



Association suisse des Amis
de Sœur Emmanuelle

19, rue du Rhône
1204 Genève

T: +41 (0)22 311 20 22

F: +41 (0)22 310 21 93

info@asase.org

www.asase.org



BRIEF AN DIE FREUNDE VON SCHWESTER EMMANUELLE

N° 107

« HAITI GEWIDMET »

MÄRZ 2010

*„Man misst nicht das Unglück wie
ein Erdbeben auf der Richterskala.“*

Liebe Freunde!

Dieser Brief geht an Sie, die Sie den Menschen in Haiti in ihrem Unglück so grossherzig geholfen haben, und die uns vertraut haben, dass Hilfe auch dort ankommt, um Ihnen von den Massnahmen, die bis jetzt gesetzt wurden, zu berichten.

Wie Sie wissen, hat das Erdbeben wahrscheinlich 500 000 Opfer gefordert, von denen 220 000 gefunden und in Gemeinschaftsgräbern bestattet wurden. Viele Opfer sind in Erdspalten verschwunden, die sich auftaten und unter zusammenstürzenden Häusern wieder schlossen. 1,5 Millionen Menschen haben die am schlimmsten betroffenen Gebiete verlassen und sind obdachlos und oft auch mittellose Binnenflüchtlinge.

Ein Container mit Nahrungsmitteln, Kleidung und Medikamenten ist am 15. Februar von Genf aus nach Hinche aufgebrochen und soll Mitte März dort ankommen..



Ein herzliches Dankeschön an alle, die mitgeholfen haben, dass diese Lieferung durchgeführt werden kann, besonders an Herrn Cédric Ricou und seine Mitarbeiter von Star Logistics, an Herrn Amos Cherfils Dubois vom Verein Cris d'Enfants, und an alle jene, die keine Mühen gescheut haben, um Geld zu sammeln (besonders die Musiker der Blues Spirit Band und die Facebook-Gruppe Genf solidarisch mit Haiti) und natürlich an alle jene, die ihr Herz und ihr Portemonnaie geöffnet haben.

Jean-Claude François, Vizepräsident von Haiti-Cosmos und Verantwortlicher der Projekte vor Ort, ist Ende Februar nach Genf zurückgekehrt, nachdem er seinen Aufenthalt in Hinche als Folge der Katastrophe um ein paar Wochen verlängert hatte. Am 10. Januar, zwei Tage vor dem ersten Beben, war er noch in Port-au-Prince, um den Kauf eines Traktors für den Verein zu organisieren. Aber Gott sei Dank kam ein Treffen nicht zustande und er ist wieder nach Hinche gefahren. Im Augenblick des Bebens arbeitete er zu Hause, als er Erdstösse wahrnahm und Schreie aus der Stadt hörte. Als er ins Freie ging, bemerkte er, dass Viele Gebäude sich bewegt hatten.

Zum Glück haben die Bauten von Haiti-Cosmos- Ambulanzen, Schulen, Laboratorien – vergleichsweise nur geringe Schäden davon getragen. Nach Meinung des von Jean-Claude beigezogenen Ingenieurs ist die Struktur der Gebäude bis auf ein paar Risse im Putz oder im Mauerwerk nicht beschädigt worden.

In den Tagen nach der Katastrophe **sind 60 000 Obdachlose nach Hinche gekommen**, das 108 km von Port-au-Prince entfernt liegt und **normalerweise 133 000 Bewohner zählt**. Viele Menschen sind zufällig hier gelandet, weil sie in das erstbeste Fahrzeug stiegen, welches die Hauptstadt vor den drohenden Nachbeben verliess. Von den zahlreichen Verletzten wurden jene, die von Wundbrand bedroht waren, amputiert. Im Land gibt es nun eine beträchtliche Anzahl von Menschen, denen Gliedmassen fehlen.

Mit anderen Personen aus Hinche **ist Jean-Claude sofort daran gegangen, ein Aufnahmezentrum zu schaffen, sie zu zählen, ihre Bedürfnisse aufzunehmen, ihre Klagen anzuhören, ihnen einen Wohnplatz zuzuweisen oder sich weiterhin um sie zu kümmern**.

Die meisten Neuankömmlinge konnten bei Bewohnern untergebracht werden, sodass Familien zu 8



Personen jetzt 20 Mitglieder zählen!

Französische (Caritas) und amerikanische (Vision of the World) NGOs sowie die französische Botschaft haben Lebensmittel und Zelte für 2 000 Menschen geschickt.

Vor Beginn der Regenzeit wird sich die prekäre Situation verschlimmern.

Dann hat sich Jean-Claude um das Schicksal der Jugendlichen und Kinder gekümmert. Innerhalb weniger Tage ist es ihm

gelingen, unter Mithilfe von Lehrern, die froh waren, Arbeit zu haben, **eine Sekundarschule für 785 Jugendliche einzurichten**, die keinen Platz in den Schulen von Hinche gefunden hatten. Er hat die Räume der Polytechnischen Schule benutzt, deren Studenten einverstanden waren, ihre Stunden zu verschieben, und zwei Klassen wurden in den Räumen unserer Ambulanz eingerichtet. **Der Unterricht hat am 1. Februar begonnen**. Bis zum Ende des Schuljahres Ende Juni können wir die Finanzierung der Schule sicherstellen.

Die Integration der Flüchtlinge in Hinche ist eine grosse Herausforderung, an der humanitäre und Regierungsorganisationen arbeiten. Letztere haben das Zentralplateau, auf dem Hinche liegt, als sicherste Gegend des Landes dargestellt, geschützt vor Beben, welche ausser der Hauptstadt noch fünf weitere Städte im westen zerstört haben. Hinche muss sich also diesen Tatsachen stellen und sich entwickeln.

Jean-Claude ist von einer Delegation von Studenten aufgesucht worden, die von seiner Massnahme für die Schüler erfahren hatten und seine Hilfe suchten. Er hat daher mit Jean Price-Mars, dem Rektor der Universität in Port-au-Prince, Kontakt aufgenommen, welcher schnell **seine Zustimmung zu einem Universitätsprojekt mit unserer Polytechnischen Abteilung gab**. Jean-Claude hat auch erreicht, dass die Schulgebäude ab 29. März nachmittags im Anschluss an den Unterricht für Unikurse verwendet werden dürfen. Die Studierenden sind überglücklich.

Hinche könnte damit zu einer Universitätsstadt werden, mit folgenden Studienrichtungen: Informatik, Wirtschaftswissenschaft, Bodenkultur, Ziviltechnik usw. Diese Entwicklung ist umso wahrscheinlicher, als die Verkehrsverbindung zwischen Hinche und Port-au-Prince schon ausgebaut wurde. Brauchte man für die 108 km früher in der Regenzeit 6 – 8 Stunden, so schafft man die Strecke auf der neun asphaltierten Strasse in zwei Stunde. Man hat sogar überlegt, die Hauptstadt nach Hinche zu verlegen... Seit seiner Rückkehr nach Genf hat Jean-Claude seine Arbeit wieder aufgenommen. Er plant schon eine Kontaktaufnahme mit der Universität Genf und der Klinik Grangettes, um zu sehen, ob eine Zusammenarbeit an dem Uniprojekt möglich ist.

Liebe treue Spender, bitte vergessen Sie nicht die Vinzenzgemeinschaft und die Kinder im Sudan, die Sie auch brauchen! DANKE!